

**Quereinstieg in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf:
Neue Evidenzen, Erfahrungen und Perspektiven**
Veranstaltung der Industriellenvereinigung, 29. 9. 2026

Mag. Dr. Therese Niss meint in ihren Begrüßungsworten, dass Bildung ein zentrales Thema der IV sei und der Lehrerberuf einer der Wichtigsten in der Republik. Quereinsteiger:innen¹ gestalten einen praxisorientierten Unterricht, sie müssten aber gut begleitet werden. Sie seien eine Ergänzung, aber kein Ersatz für fachlich ausgebildete Lehrpersonen.

Dr. Doreen Flick-Holtsch und **Dr. Silja Rohr-Mentele** von der Universität Zürich stellen einige Ergebnisse der Studie vor.

Befragt wurden Quereinsteiger:innen, Mentor:innen und Schulleitungen.

Folgende Fragen sollten geklärt werden:

1. Wie nehmen Quereinsteiger:innen das Onboarding wahr?
2. Wie schätzen sie ihre Kompetenz als Lehrperson ein?
3. Wie schätzen Mentor:innen ihren Beitrag ein?
3. Wie schätzen Schulleitungen den Quereinstieg ein?

Die Kernbotschaften daraus:

Der Einstieg in den Beruf als Lehrperson funktioniert für die Quereinsteiger:innen aufgrund ihrer Selbsteinschätzung gut. Bei den fachlichen Inhalten fühlen sie sich von Beginn an kompetent.

Die fachdidaktische Kompetenz wird zu Beginn niedriger angesetzt als die fachliche, steigt aber stärker an. Beim Umgang mit schwierigen Situationen fühlen sie sich nach drei Monaten stärker herausgefordert als zu Beginn, nach zwei Jahren fühlen sie sich aber kompetenter.

Mentor:innen sehen sowohl die fachdidaktisch als auch die pädagogische Vorbereitung als grundsätzlich gut, aber auch verbesserungswürdig an.

Die Professionalisierung findet statt, sie braucht aber Zeit.

Schulleitungen sehen Potentiale und Herausforderungen.

Die Professionalisierung muss vertieft werden und länger als zwei Jahre dauern.

Quereinsteiger:innen unterrichten und studieren gleichzeitig. Für den Hochschullehrgang werden 60 ECTS Punkte vergeben. Nach zwei Jahren wird durchschnittlich nur die Hälfte erreicht.

Podiumsdiskussion mit BM Christoph Wiederkehr, Mag. Dr. Therese Niss, Vorsitzende des IV-Ausschusses für Bildungspolitik, Univ. Prof. Dr. Andreas Schnider, Vorsitzender des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung und der Zertifizierungskommission Quereinstieg, Prof. Dr. Sarah Forster-Heinzer, Universität Freiburg und Mitarbeiterin an der Studie, Priv.Do. Dir. Mag. Dr. Michael Fleck, Direktor der AHS Anton Krieger Gasse.

Der Quereinstieg wurde wegen Lehrermangels von seinen Vorgängern auf den Weg gebracht, sagt BM **Wiederkehr**. 90% der Quereinsteiger:innen wollen im Beruf bleiben. Die Evaluierung war wichtig, es gelte noch einiges zu verbessern.

Die Professionalisierung brauche Zeit, es gebe noch viel Informationsbedarf bei der Weiterbildung, meint **Forster-Heinzer**. Da die Quereinsteiger:innen gleichzeitig die Hochschule besuchen und an der Schule unterrichten, sollten sie an der Schule gut empfangen und von den Mentor:innen gut begleitet werden,

Schulleitungen wüssten oft nicht, wie die Zertifizierung ablaufe, erläutert **Schnider**. Da gelte es die Kommunikation zu verbessern. Der Lehrermangel sei weitgehend behoben, daher gehe man bei der Zertifizierung jetzt bedarfsorientiert vor. Fachfremder Unterricht ergebe sich vor allem an klei-

¹ 685 Quereinsteiger:innen waren im Schuljahr 2025/26 als Lehrkräfte tätig, das waren 12% der Neuaufnahmen, rund 8% im Landes- und 20% im Bundesbereich.

nen Standorten.

In der Schweiz werden Lehrpersonen in der Sek. 1 für 3 - 4 Fächer ausgebildet, ergänzt **Forster-Heinzer**.

Fleck sieht einen großen Unterschied und eine Bereicherung darin, dass Quereinsteiger:innen viel Erfahrung von der Welt mitbringen, Lehramtsabsolvent:innen direkt von der Universität kommen. Die Probleme hätten vor allem die bereits an der Schule tätigen Lehrkräfte, die sich eher devote Neuankömmlinge erwarten. Als Direktor sei man da in einer schwierigen Position.

Niss freut sich, dass so viele Menschen mit Kindern arbeiten wollen. Man muss Kinder begeistern können. Bei der Berufsorientierung könnten Quereinsteiger:innen viel einbringen. Schulleitungen sollten sich stärker aussuchen können, wen sie einstellen.

Schnider wünscht sich eine bessere Kommunikation, um die Quereinsteiger:innen nicht als Konkurrenz sondern als Bereicherung zu sehen. Der Hochschullehrgang sollte von acht Jahren auf maximal fünf Jahre verkürzt werden. Lehrpersonen sollten wie in der Schweiz für mehrere Fächer ausgebildet werden.

BM Wiederkehr spricht sich dafür aus ein gutes System des Quereinstiegs zu etablieren. Die Zeit des Lehrermangels sei derzeit vorbei, die PHs können auswählen, wen sie aufnehmen. Es müsse aber geschaut werden, für welche Fächer ein besonderer Bedarf bestehe. Wenn es genug ausgebildete Lehrpersonen gebe, sei der Quereinstieg gefährdet. Das möchte er gesetzlich ändern, dabei aber die Gewerkschaft einbinden. Auch die Koalitionspartner müssten überzeugt werden.

Schnider spricht sich dafür aus, dass Schulleitungen autonom auswählen können. Derzeit müssen die fachlich an PH und Universität ausgebildeten Personen bevorzugt werden.

Fleck meint, da könne man sich zu helfen wissen und **Niss** betont nochmals den Gewinn, den Quereinsteiger:innen bringen. Man sollte den Wechsel für sie attraktiv gestalten.

Durch die Einbeziehung des **Publikums** werden auf Gehalts- und Zeitprobleme und Probleme bei der Anrechnung der Vordienstzeiten beim Quereinstieg hingewiesen.

Es geht um die Anerkennung der Lehrer:innen in der Gesellschaft, die in anderen Ländern höher sei als in Österreich.

Der gute Lehrer/die gute Lehrerin sei das Wichtigste. Bei der Ausbildung sollten alle Kompetenzen beachtet werden, auch die informellen und nonformalen.

Der Berufseinstieg sei in jedem Beruf ein Sprung ins kalte Wasser. Derzeit würden viele Personen unterrichten, die ihr Studium nicht abgeschlossen hätten.

Ein Teilnehmer bezeichnet die Quereinsteiger:innen als letzte Chance für die Mittelschule. Das Unterrichten in fachfremden Fächern sei dort ein großes Problem.

Eine Teilnehmerin verweist auf die Problematik im Bereich Sonderpädagogik. Ohne Quereinsteiger:innen würde das System dort zusammenbrechen.